



SCHLOSS GRUBE

Schloss Grube



Historische Ansicht nach 1910



2007



2009

Auch wenn Schloss Grube das gleichnamige Runddorf stark prägt, bleibt es aber in der brandenburgischen Geschichte ohne Erwähnung. Trotz der verschiedensten Nutzungen seit 1740 hat es sich eines bewahrt: nämlich das Einladende und die gemütliche Dimension. Und so konnte dieses Haus, welches seit der Parzellierung des Gutshofes nach 1945 mitten auf den Dorfanger „gewandert“ ist, nur eines sein: ein offenes Haus. Dies umgesetzt mit Kunst und Kultur, Gastronomie und Beherbergung. Und so finden sich im Schloss Grube seit der Eröffnung nach dem ersten Bauabschnitt 2009 monatlich kulturelle Veranstaltungen und wechselnde Ausstellungen regionaler und überregionaler Künstler. In den weiteren Bauabschnitten entstanden in den oberen Geschossen die Gästezimmer. Vorgegeben durch den wieder hergestellten historischen Grundriss sind das drei Suiten und ein großes Gartenzimmer im Obergeschoss und vier Gaubenzimmer im Dach. Im Erdgeschoss finden sich ein Restaurant und Café und im Obergeschoss ein Trausaal. So kann oben geheiratet und unten gleich gefeiert werden. Mit den sieben neuen Gästezimmern und der großen Feierscheune in der neuen Hofanlage erweitert sich Schloss Grube nun funktional. Wir freuen uns, mit Ihnen die neuen Räumlichkeiten zu nutzen.

EINST UND JETZT: Schloss Grube wurde im Jahr 1740 auf den Resten eines nicht überlieferten Vorgängerbaus durch die Familie von Quitzow errichtet. Fundamentreste hiervon sind im Gewölbekeller sichtbar. Eine gründerzeitliche Überformung fand 1889 nach dem Erwerb durch die Familie zu Putlitz stat. Dabei wurde u.a. auch die prägnante Dachform mit dem Mittelrisalit und den Gauben geschaffen. Nach 1945 wurde das Schloss vielfältig genutzt, so als Bürgermeisterei, Schule, Konsum, für Wohnungen und den Jugendclub. Nach Jahren des Leerstands und Besitzerwechseln erwarben die jetzigen Eigentümer im Jahr 2007 Schloss Grube. Im darauffolgenden Jahr folgte der erste von insgesamt vier Bauabschnitten der denkmalgerechten Sanierung. Hierfür konnten fast ausschließlich lokale Handwerker gefunden werden, die mit besonderem Geschick und Fähigkeiten die Arbeiten durchführten.

In Anerkennung der Leistungen wurde Schloss Grube mit dem Brandenburgischen Denkmalpflegepreis 2010 und dem Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege 2016 (2. Platz) ausgezeichnet.



Innenraumimpressionen



Nico Dalchow, Fotografenherz



Luftbild

KONZEPT

Schloss Grube

1. Bauabschnitt

Gebäudehülle und Erdgeschoss

Der erste Bauabschnitt in den Jahren 2008 und 2009 war der aufwändigste der vier Bauabschnitte. Es wurde die gesamte Statik des Hauses ertüchtigt. Die wenigen vorgefundenen historischen Fenster wurden aufgearbeitet und zusammen mit neuen Winterfenstern eingesetzt. Die Dachgauben wurden nach aufwändiger Spurensuche wieder hergestellt. Das Dach und die Fassade sind in historischer Art und Weise erneuert worden. Im Inneren wurden das Erdgeschoss und Teile des Kellers saniert.

Das Erdgeschoss ist der zentrale und öffentliche Teil des Hauses. Die Räumlichkeiten lassen sich neben dem Café- und Restaurantbetrieb u.a. für Ausstellungen, Konzerte und Tagungen nutzen. Neben historischer Substanz findet sich im Schloss Grube moderne Technik. Die Beheizung erfolgt über Wandflächenheizungen, die Wärmeerzeugung über eine Luft-Wärmepumpe. Es wurden sowohl ein Personal- als auch ein Speisenaufzug eingebaut.



Grundriss Erdgeschoss mit Raumdetails 2007/2009

2. Bauabschnitt

Obergeschoss

Im Obergeschoss befanden sich vor 1945 die privaten Wohnräume und Gästezimmer der Schlosseigentümer. Durch die Nutzung nach 1945 (u.a. Schule) lagen verschiedene Eingriffe in die Raumstruktur vor. Im Rahmen der Sanierungsarbeiten wurde entschieden, die historische Raumstruktur wieder herzustellen. Am sichtbarsten wird dies in der wieder hergestellten Galerie, die jetzt auch hier wieder über die 3-fensterachsige Dimension verfügt.

Heute befinden sich im Obergeschoss drei Suiten und ein behindertenfreundliches Gästezimmer. Die großzügigen Raumdimensionen ergeben sich aus dem historischen Grundriss. Der in der Mittelachse befindliche Saal wurde mit einem Tafelparkett aus bauzeitlichen Dielen ausgestattet. Die anderen Zimmer verfügen historisch korrekt über Dielen. Im behindertenfreundlichen Gästezimmer befinden sich die einzigen aufgefundenen historischen Wandgestaltungen in dieser Etage. Die Reste einer Supraporte sind als historisches Sichtfenster erlebbar.



Grundriss Obergeschoss mit Raumdetails 2010/2011

1.+2. BAUABSCHNITT

Schloss Grube



SCHLOSS
GRUBE

3. Bauabschnitt Dachgeschoss



Das Dachgeschoss beherbergte ursprünglich die Zimmer der Bedienteten und Lagerräume. Auch in diesem Geschoss wurde die historische Grundrisstruktur beibehalten bzw. in Teilen wieder hergestellt. Heute befinden sich hier vier Gaubenzimmer und ein großer Gemeinschaftsbereich. Der Gemeinschaftsbereich nimmt den gesamten dreieckigen Mittelbereich ein. Hier finden sich eine Bibliothek, eine Küche und ein Ess- und Sitzbereich, der allen Nutzern des Schlosses zur Verfügung steht.

Die vier großzügigen Gästezimmer werden vor allem durch die wieder hergestellten Gauben geprägt. Die Haupttreppe in der Mittelachse des Gebäudes wurde zur Erschließung des Dachgeschosses verlängert. Die Ausführung erfolgte in Anlehnung an die vorhandene Treppe und unter intensiver Absprache mit der Denkmalpflege.

Grundriss Dachgeschoss mit Raumdetails 2011/2012

Freiraum-/Gartengestaltung



Wiesenelemente und gliedernde Hecken



Nutzgarten zum riechen und kosten

Nur die alten Linden verweisen auf die Zeit vor der Parzellierung des Gartens. Eine historische Gestaltung ist nicht überliefert. Im Rahmen eines Wettbewerbs wurde 2013 eine Lösung umgesetzt, bei der klassische Gartenelemente in moderner Gestaltung eine angemessene Lösung für die besondere Lage des Gartens schaffen.



Blick über neue Apfelbäume



Final ausgeführte Planung

3.+4. BAUABSCHNITT